



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) FB Rothenbuch

Nummer

5	7	2
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

1	4	9	2	1
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

1	4	3	3	6
---	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	9	6
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X				X	X		
Weitere Mischbaumarten			X	X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Fläche der HG liegt im Naturpark Spessart und in großen Teilen im Natura 2000-Gebiet. Waldbesitzer ist der Freistaat Bayern. Die Bewirtschaftung der Flächen findet durch die Bayerischen Staatsforsten statt, jagdlich wird überwiegend in Eigenregie bejagt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Klimamodellierungen zeigen ein hohes Klimarisiko der Fichte, das Risiko für die Hauptbaumarten Buche, Eiche und Kiefer ist gering. Nichts desto trotz zeigen in Folge der vergangenen drei Trockenjahre viele Buchenbestände im Spessart deutliche Vitalitätsverluste. Vor allem aufgrund von Buchdruckerbefall an der Fichte sind große Schadflächen entstanden. Das Grundgerüst der zukünftigen Waldzusammensetzung im Spessart sollte durch die Baumart Eiche geprägt sein.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....
Gamswild.....
Sonstige

X

Rotwild.....
Schwarzwild.....

X
X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Höhenstufe dominiert die Baumart Buche mit rund 40% gefolgt von der Baumart Fichte mit rund 36 %. Daneben sind auch 14% Tannen vorhanden. Andere Baumarten sind nur in sehr geringen Anteilen vertreten. Von den vorhandenen Buchen weisen ca. 16% Verbisschäden auf, bei den Fichten sind es ca. 8 %.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Das Vorkommen der Baumarten in dieser Höhenkategorie unterscheidet sich kaum zur vorigen Verteilung. Der Anteil der Buchen und Fichten ist jeweils um rund 7% höher und liegt bei ca. 47% bzw. 43%. Weitere Baumarten sind nur in sehr geringen Anteilen vorhanden. Der Leittriebverbiss über alle Baumarten liegt bei 6,9%, wobei die Laubhölzer mit einem Anteil von 11,3% etwas häufiger verbissen werden als die Nadelhölzer mit 3,0%.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die Verjüngungspflanzen dieser Höhenstufe sind überwiegend Buchen (66%), sowie Sonst. Nadelholz (11%) und Fichten (18%). Fegeschäden konnten in erster Linie beim Sonst. Nadelholz festgestellt werden, es war zu 22% gefegt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

3	4
	9

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Art. 18 Abs 1 Satz des Waldgesetzes für Bayern formuliert das Bejagungsziel für den Staatswald wie folgt: Die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten [soll] durch eine auf einen artenreichen und gesunden Wildbestand ausgerichtete Bejagung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglicht werden.

Eine zentrale Weisergröße stellt die Entwicklung des Leittriebverbiss der Hauptbaumarten im vebrißgefährdeten Bereich dar. Nachdem beim Gutachten 2021 der Leittriebverbiss bei der Buche zwischenzeitlich auf einem Höchststand war, ist bei dieser Aufnahme eine deutliche, statistische Verbesserung festzustellen. Das Verbissprozent ist um 5,8% gesunken und liegt bei 10,9%. Die seltenere Baumart Tanne liegt mit einem Leittriebverbissprozent von 11,3% in einem durchaus akzeptablen Bereich, auch wenn sie nur an wenigen Aufnahme-punkten überhaupt vorkam. Trotzdem wird deutlich, dass der Verbissdruck noch immer hoch ist, da immerhin 27% aller Baumarten am Seitentrieb verbissen sind.

Gleichzeitig müssen viele Forstkulturen gezäunt werden, dies zeigt, dass die Verbissbelastung für diese Baumarten noch zu hoch ist. Dazu zählt sicherlich die Baumart Eiche, die in vielen Ausgangsbeständen des Forstbetriebs vorhanden ist, aber ohne Zaun quasi nicht in der Verjüngung vorkommt.

Die Verbisschwerpunkte im Forstbetrieb liegen in den südlichen Bereichen, dies wird untermauert durch die Rückmeldungen aus der Revierweisen Aussage und werden in erst Linie durch das Rotwild vorgerufen.

Insgesamt ist die Bewertung ein Grenzfall, aufgrund der deutlichen Verbesserung im Leittriebverbiss wird die Hegegemeinschaft jedoch noch als tragbar eingestuft.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der Bewertung folgend, muss die Abschusshöhe mindestens beibehalten werden. Sollten die alten Soll-Werte nicht erfüllt worden sein, kann auch eine Erhöhung der Ist-Werte erforderlich sein. Ein Fokus muss dabei nach wie vor auf dem Rotwildabschuss liegen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
tragbar
zu hoch
deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Miltenberg, 22.11.24	Unterschrift <i>S. Spatz</i>
------------------------------------	-------------------------------------

Forstoberrat Sebastian Spatz
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“